

# Das Voigtland

als zwölfte Abtheilung

## der Kirchen-Galerie

Sachsens.

Tief. 30.

### Die Parochie Neßschau.

(Beschluß.)

Unter Carol Bose's 2tem Sohne 4ter Ehe, dem Churfürstl. Sächs. Hofmarschalle und Domherrn zu Raumburg, Herrn Carl Gottfried Bose, erlangte, wie schon erwähnt, der hiesige Ort die Stadtgerechtigkeit. Er selbst wurde für sich und seine Nachkommen 1715 vom Kaiser Carl VI. in den Reichsgrafenstand erhoben und starb 1731 zu Dresden in einem Alter von nicht ganz 77 Jahren. Auf dessen Sohn Carl Alexander Graf Bose, Churfürstl. Sächs. Obristen, ging alsdann Neßschau als Besitztum über. Er lebte bis 1744 und ist in einem Alter von 56 Jahren allhier gestorben und beerdigt. In Ermangelung der Leibeserben succedirte seines verstorbenen ältesten Bruders, Johann Friedrich Grafen Bose's, gewesenen Reichshofraths und Domherrn zu Wurzen, Sohn, Friedrich Carl Graf Bose. Derselbe war Churfürstl. Sächs. Oberkammerherr und Geheimrath, wie auch Inhaber des Brandenburg. rothen Adler-Ordens und Großkreuz des Württemberg. großen Ordens, und starb 41 Jahre alt, zu Dresden.

Der letzte Bose auf Neßschau war des Vorgenannten Sohn, Friedrich Wilhelm August Carl Graf Bose, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Neßschau, Samig, Neuschönfels, Münschau, Limbach und Reifewitz, Sr. Königl. Majestät zu Sachsen Hochbetrauter Cabinets-Minister und Staatssecretär der auswärtigen Verhältnisse, Ritter von der Krone, Großkreuz der Kaiserl. Französl. Ehrenlegion, Ritter des Königl. Bayer. St. Hubertus-Ordens und Commandeur des Königl. Schwed. Nordstern-Ordens. Er starb den 12. September 1809 in einem Alter von 63 Jahren, und ein Theil der gegenwärtigen hiesigen Bewohner hat ihn daher noch persönlich gekannt. Aber alle, welche von ihm zu erzählen wissen, können nie genug rühmen seine Leutseligkeit und wahrhaft väterliche Fürsorge gegen den hiesigen Ort. Von ihm ist auch die 2te Schulstelle allhier begründet worden.

Seit dem Jahre 1810 hatte Neßschau zu Besitzern und Gerichtsherrn die Königl. Sächs. Kammerherren, Herrn Moritz Levin Friedrich und dessen Sohn, Herrn Levin Friedrich Grafen von der Schulenburg auf Burgscheidungen, Kirchscheidungen, Branderode, Neßschau und Limbach. In dem letzteren betrauert der hiesige Ort seinen zu früh verlorenen vielfachen Wohlthäter. Er ist gestorben den 16. Juni 1842 im noch nicht vollendeten 42. Lebensjahre. Dem von ihm errichteten Testamente gemäß ist seine hinterlassene Ehegattin Universal-Erbin. — Im Verlaufe des letztgedachten Zeitabschnittes und zwar 1814 mußte auch die von Carol Bose erbaute Kirche wegen zu großer Baufälligkeits wieder verlassen und später völlig eingetragener werden. Wohl sollte nun der Neubau einer Kirche sogleich wieder beginnen, allein wegen mancherlei Hindernissen erfolgte derselbe erst 1838 und der Gottesdienst wurde unterdessen in einem Saale des hiesigen Schlosses gehalten. Im letztgedachten Jahre ist nämlich

den 30. April Nachmittags um 3 Uhr der Grundstein zu der neuen Kirche gelegt und solche 1840 den 18. Oktober oder am Sonntage nach Gallus durch den Herrn Kreis-, Kirchen- und Schulrath Dr. Döhner in Zwickau geweiht worden. Dieses neue Kirchengebäude mißt an Länge 42 Ellen, an Tiefe 28 Ellen inclus. der Mauern und an Höhe bis zum Kirchendache 18½ Elle. Der Thurm ist in 4 Abtheilungen gebaut und etliche 70 Ellen hoch. Die Zeichnung zu beiden hat der Mauermeister Louis Herold aus Greiz geliefert und ist auch mit seinem Vater der Baumeister von dem sämmtlichen Mauerwerke wie der innern Ausschmückung der Kirche gewesen. Die Zimmerarbeit wie auch die Frauenstühle und die Treppengeländer hat der Zimmermeister Carl Zenner aus Treuen ebenfalls mit seinem Vater besorgt. Eine neue Orgel mit 22 klingenden Stimmen wurde von dem Orgelbaumeister Ernst Poppe aus Altenburg geliefert. Für diesen ganzen Neubau ist die Summe von 14,592 Thlrn. 12 gGr. erforderlich gewesen, wovon der Orgelbau 1226 Thlr. 21 gGr. 8 Pf. in Anspruch genommen hat. Nach Abzug des der Gemeinde eigenthümlichen, freilich im Verhältnisse zu dieser Total-Summe nur kleinen Fonds, wie der sogleich vom Beginne des Baues an erhobenen Kirchenanlagen und endlich der, außer mehreren von benachbarten Orten unentgeltlich geleisteten Fuhren, überhaupt auch erlangten ansehnlichen milden Geldbeiträgen sind beim Abschlusse der Rechnung d. d. 31. Decbr. 1840 der Gemeinde 9919 Thlr. 11 gGr. 10 Pf. als Schuld geblieben.

Einen eigenthümlichen Gottesacker hatte die Gemeinde 1666 erlangt, der später erweitert worden ist. Bis zum gedachten Jahre wurden die Leichen auf dem Nylauer Gottesacker beerdigt und zwar seit 1629 unter Begleitung der hiesigen Geistlichkeit.

Das Befetzungsrecht von hiesigem Pfarr- und Schulamte stand seit Begründung der Kirche und Schule stets den Besitzern auf Neßschau zu, und die von ihnen erwählten Geistlichen sind, außer dem gegenwärtigen, welcher als Pfarrer und Schlossprediger eingesetzt worden ist, unter dem Prädicate Pfarrer und Hofprediger vocirt und confirmirt worden. Wahrscheinlich bezog sich der Titel Hofprediger auf das mit Carol Bose wieder erloschene Verhältniß, daß derselbe einen kleinen Hofstaat allhier hatte.

Der Reihenfolge nach sind die hiesigen Geistlichen gewesen: 1.) M. Christoph Fürgang, aus Delsnitz gebürtig, welcher früher 38 Jahre lang zu Theusing in Böhmen evangelischer Prediger war und als nachheriger Erulant 1629 zur hiesigen Stelle berufen ward. In Folge der früher von Soldaten erlittenen Mißhandlungen starb er schon nach 5 Jahren. 2.) Matthäus Hedler, aus Hof, ein heftiger Zelot wider die Calvinisten, besonders in seinem musikalischen Sermon bei Einweihung der Orgel. Er ward 1648